

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1453
der Abgeordneten Ingo Senftleben und Gordon Hoffmann
CDU-Fraktion
Drucksache 5/3589

Schulische Aufklärung über sexuelle Vielfalt

Wortlaut der Kleinen Anfrage 1453 vom 07.07.2011:

Im Juni hat Berlins Bildungssenator Jürgen Zöllner eine neue Aufklärungskampagne zu sexueller Vielfalt veröffentlicht. Unter dem Titel „Lesbische und schwule Lebensweisen“ wurde vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg im Auftrag des Bildungssenats eine entsprechende Handreichung für den Unterricht erarbeitet. Entsprechende Informationen sind auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg einsehbar.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Herangehensweisen an das Thema Sexualität werden an Brandenburger Schulen allgemein praktiziert?
2. Welche Aufklärungskampagnen für Schüler zum Thema sexuelle Vielfalt bestehen in Brandenburg?
3. Ist vorgesehen, die neu in Berlin umgesetzte Kampagne zu sexueller Vielfalt in Brandenburger Schulen einzusetzen?
4. Die Handreichung zum Thema „Lesbische und schwule Lebensweisen“ wird zum Schuljahr 2011/12 überarbeitet und soll dann in Fachmodulen erscheinen. Wie ist das brandenburgische Bildungsministerium in diese Überarbeitung einbezogen?
5. Welche wissenschaftlichen Grundlagen hat man zur Erarbeitung und zur Überarbeitung der Handreichung verwendet?
6. Welchen inhaltlichen Anteil hat das Bildungsministerium Brandenburg an der Themenaufbereitung der Webseite des Bildungsservers Berlin-Brandenburg?
7. Wie bewertet die Landesregierung die inhaltlichen Aspekte der Handreichungen, hält sie u.a. pantomimische Darstellungen zum Thema sexuelle Vielfalt für geeignet, um Schüler über dieses Thema aufzuklären? Gibt es bereits Studien über diese Lehrmethode, die repräsentative Ergebnisse geliefert haben?
8. Wie hoch ist der Anteil gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften mit Kindern in Brandenburg?

Datum des Eingangs: 06.09.2011 / Ausgegeben: 12.09.2011

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Bildung, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Welche Herangehensweisen an das Thema Sexualität werden an Brandenburger Schulen allgemein praktiziert?

Zu Frage 1:

Das Brandenburgische Schulgesetz (BbgSchulG) entspricht mit seinen Regelungen im § 4 Absatz 2 „Keine Schülerin und kein Schüler darf wegen ...der sexuellen Identität ...bevorzugt oder benachteiligt werden“¹ dem verfassungsrechtlich geregelten Diskriminierungsverbot für Menschen aufgrund ihrer sexuellen Identität. Ferner wird der Sexualpädagogik im Gesetz ein besonderer Stellenwert zugemessen und die Bedeutung von „... Sensibilität und Zurückhaltung gegenüber der Intimsphäre der Schülerinnen und Schüler sowie Offenheit und Toleranz gegenüber verschiedenen Wertvorstellungen und Lebensweisen in diesem Bereich“ betont (§ 12 Absatz 3 BbgSchulG). Insoweit verstehen sich schulische Sexualaufklärung und Sexualerziehung als eine Begleitung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei ihrer individuellen sexuellen Entwicklung, die von einer diskriminierungsfreien Atmosphäre geprägt ist. Die schulische Sexualerziehung soll die Sexualerziehung der Eltern ergänzen, die über Ziele, Inhalte und Formen der Sexualerziehung rechtzeitig zu unterrichten sind².

Die Themen „Sexuelle Orientierung“, „Sexuelle Identität“ bzw. „Vielfältige Lebensweisen“ werden im übergreifenden Themenkomplex (ÜTK) „Geschlechterbeziehungen und Lebensformen“ unterrichtet und den Schülerinnen und Schülern als Hilfe zum Finden der eigenen Identität und zum Nachdenken über die eigene zukünftige Lebensgestaltung angeboten³.

Dieser in den Rahmenlehrplänen verankerte ÜTK bietet vielfältige Möglichkeiten, das Thema „Sexuelle Orientierung“ und die mit ihr verbundenen gleichgeschlechtlichen Lebensweisen vorzustellen und zu bearbeiten. Beispielhaft sind die Rahmenlehrpläne der Sekundarstufe I für die Fächer Biologie, Darstellen und Gestalten, Kunst, Lebensgestaltung-Ethik-Religion und Politische Bildung zu nennen. Aber auch in den Rahmenlehrplänen für die Fächer Deutsch, Englisch, Russisch, Geschichte, Musik, Sport, Wirtschaft-Arbeit-Technik finden sich gleichermaßen Bezüge zum Themenkomplex der Sexualerziehung. Fragen der Sexualität sind dementsprechend Gegenstand von fächerverbindendem Lernen, können aber auch situationsentsprechend und eigenständig thematisiert oder als Aspekt in komplexere Auseinandersetzungen mit Fragen und Problemen der Lebensgestaltung einbezogen werden. Die unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktionsformen im Rahmen des ÜTK „Geschlechterbeziehungen und Lebensformen“ berücksichtigen den erreichten biologischen, psychischen und sozialen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler und präferieren aufgrund der erheblichen Entwicklungsunterschiede innerhalb einer Jahrgangsstufe bzw. einer Klasse die jahrgangsübergreifende Projektarbeit mit frei gewählten Kooperationspartnern (z.B. in Form von Projekttagen, Arbeitsgemeinschaften und Gesprächskreisen).

Frage 2:

Welche Aufklärungskampagnen für Schüler zum Thema sexuelle Vielfalt bestehen in Brandenburg?

Zu Frage 2:

Im Rahmen der Initiative „Brandenburg – Gemeinsam gegen Aids“ steht den brandenburgischen Schulen das Präventionskonzept „Sexuelle Gesundheit von jungen Menschen“ zur Verfügung, das der Aufklärungsarbeit mit den Jugendlichen dient. Das Konzept beinhaltet nicht nur die Aufklärung zu HIV und Aids, sondern bezieht

¹ Brandenburgisches Schulgesetz (BbgSchulG) i. d. F. der Bekanntmachung v. 02.08.2002, zuletzt geä. durch Artikel 8 des Gesetzes v. 07.07.2009

² ebenda, § 12 Absatz 3

³ vgl. in den ÜTK S. 159ff (www.lisum.berlin-brandenburg.de)

auch sexuell übertragbare Krankheiten, Verhütung und auf die Sexualität bezogene Themen für die Heranwachsenden ein. Die Aids-Hilfe Potsdam e.V. leistet in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie sowie dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport seit Jahren aktive Schulpräventionsarbeit zur Sexualerziehung in den Grund- und weiterführenden Schulen. Die Projektangebote „Erwachsen werden! Aber wie?“ für die Jahrgangsstufe 6 und „Love Talks“ ab der Jahrgangsstufe 7 thematisieren u.a. die Wahrnehmung sexueller Empfindungen und Neigungen und den aktiven Abbau von Barrieren. Darüber hinaus ist die Aids-Hilfe Potsdam e.V. Koordinator der JugendFilmTage zu sexuellen und moralisch-ethischen Themen.

Im Rahmen des Schulprojekts „Schule unterm Regenbogen“ von AndersARTIG e.V. (LesBiSchwules Aktionsbündnis Brandenburg) kommen Lesben und Schwule an brandenburgischen Schulen. Mit einem umfangreichen schülerorientierten Methodenrepertoire leisten sie dort Antidiskriminierungsarbeit, thematisieren Vorurteile, Klischees, Geschlechterrollen und klären zum Thema Liebe, Sex und ihr Comingout auf. Als Mitherausgeber der Handreichung „Schule unterm Regenbogen – HeteroHomoBiTrans-Lebensweisen im Unterricht an den Schulen im Land Brandenburg“ von AndersARTIG e.V. unterstützt das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Potsdam Aktivitäten, das Thema dieser Handreichung Lehramtsstudierenden u.a. durch Multiplikatorenschulungen nahezubringen.

Das Bildungsprojekt „in::progress“ des Jugendnetzwerks Lambda e.V. fördert vielfältig die Wahrnehmung von LesBiSchwulTransInter-Lebensweisen im Bildungsbereich außerhalb des Schulunterrichts und möchte dadurch einen gleichberechtigten Dialog anregen.

Das Bildungs- und Sozialwerk des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg (BLSB) e.V. bietet für Schülerinnen und Schüler insbesondere folgende Projekte an:

- Das Projekt MILES - ein Begegnungszentrum für Migranten, Lesben und Schwule - will jugendlichen Einwanderern die Vorteile einer pluralistischen Gesellschaft, in der jeder das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung hat, näherbringen. Es bietet Hilfe und Beratung, Aufklärungsveranstaltungen für Jugendliche und Multiplikatorenschulungen.
- Das Projekt Respect Gaymes fördert die Begegnung zwischen homo-, bi- und heterosexuellen Jugendlichen. Eine wichtige Zielgruppe sind junge Einwanderer. Bei dem jährlich stattfindenden Sport- und Kultur-Event Respect Gaymes messen sich Jugendliche. Begleitend werden Aufklärungsprojekte in Schulen und Jugendzentren durchgeführt.

Frage 3:

Ist vorgesehen, die neu in Berlin umgesetzte Kampagne zu sexueller Vielfalt in Brandenburger Schulen einzusetzen?

Zu Frage 3:

Nein.

Der Themenbereich ist bereits expliziter Bestandteil der Umsetzung des Brandenburgischen Schulgesetzes. Themen wie „Toleranz“ und „wechselseitige Akzeptanz“ beinhalten auch Aspekte sexueller Vielfalt.

Das im April 2009 durch das Berliner Abgeordnetenhaus beschlossene Maßnahmenpaket zur Bekämpfung von Homophobie „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ ist explizit auf Berlin ausgerichtet.

Frage 4:

Die Handreichung zum Thema „Lesbische und schwule Lebensweisen“ wird zum Schuljahr 2011/12 überarbeitet und soll dann in Fachmodulen erscheinen. Wie ist das brandenburgische Bildungsministerium in diese Überarbeitung einbezogen?

Zu Frage 4:

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht in den Überarbeitungsprozess der Handreichung eingebunden. Der Autor der Handreichung arbeitet im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung an Entwurfsfassungen. Die neue Handreichung bezieht sich auf die Berliner Rahmenlehrpläne.

Frage 5:

Welche wissenschaftlichen Grundlagen hat man zur Erarbeitung und zur Überarbeitung der Handreichung verwendet?

Zu Frage 5:

Nach fachlicher Einschätzung der Berliner Senatsverwaltung werden für die Überarbeitung zahlreiche nationale und internationale Forschungsergebnisse herangezogen und in der Handreichung dokumentiert. Einige relevante nationale Studien sind auf den Themenseiten zu „Sexueller Vielfalt“ auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg aufgelistet.

Frage 6:

Welchen inhaltlichen Anteil hat das Bildungsministerium Brandenburg an der Themenaufbereitung der Webseite des Bildungsservers Berlin-Brandenburg?

Zu Frage 6:

Bezüglich dieses Themenbereiches gab es keine Einflussnahme des Bildungsministeriums. Das LISUM als Betreiber des Bildungsservers hat der Bitte der Berliner Bildungsverwaltung entsprochen und der verantwortlichen Mitarbeiterin der Senatsverwaltung insoweit Rechte als selbstständige Redakteurin gewährt.

Frage 7:

Wie bewertet die Landesregierung die inhaltlichen Aspekte der Handreichungen, hält sie u.a. pantomimische Darstellungen zum Thema sexuelle Vielfalt für geeignet, um Schüler über dieses Thema aufzuklären? Gibt es bereits Studien über diese Lehrmethode, die repräsentative Ergebnisse geliefert haben?

Zu Frage 7:

Zum Gelingen schulischer Sexualerziehung trägt ein handlungs- und erfahrungsorientierter Unterricht bei, um bei Schülerinnen und Schülern eine nachhaltig differenzierte Einstellung zum Thema „Umgang mit sexueller Vielfalt“ zu ermöglichen und intoleranten Einstellungen gegenüber unterschiedlichen sexuellen Lebensweisen entgegenzutreten. Die derzeit aktuelle Handreichung entspricht dem Stand von 2006. Die dargebotenen Inhalte sind auf die damals gültigen Rahmenlehrpläne bezogen. Im Übrigen enthält sich die Landesregierung einer Bewertung von Materialien des Landes Berlin, die nur dort eingesetzt werden.

Frage 8:

Wie hoch ist der Anteil gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften mit Kindern in Brandenburg?

Zu Frage 8:

Der Landesregierung liegen hierzu keine Daten vor. Durch das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg werden eingetragene Lebenspartnerschaften im Mikrozensus seit 2006 als Familienstand erhoben. Die Zahl der ledigen Kinder im Haushalt wird ebenfalls erhoben. Als Familien- oder Lebensformtyp gibt es des Weiteren die Ausprägung „gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft mit oder ohne Kinder“. Die ermittelten Fallzahlen sind bisher sehr gering, sodass eine Auswertung zu gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften mit Kindern im Land Brandenburg über Mikrozensusdaten ebenfalls nicht möglich ist.